



Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW - 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Oliver Krischer
16.11.2022
Seite 1 von 6

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

von Spiczak-Brzezinski
Telefon: 0211 4566-689

Anna.vonspiczak-
brzezinski@munv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Haushaltsgesetz 2023, Einzelplan 10
Sitzung des AULNV vom 9.11.2022

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

hiermit übersende ich Ihnen, wie in der Ausschusssitzung am 09. November zugesagt, meinen Sprechzettel zur Vorstellung des Einzelplans 10 des Haushalts 2023 mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Krischer

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
oder Buslinie 722 (Messe)
Haltestelle Nordstraße

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

wie wir alle wissen, finden die diesjährigen Haushaltsberatungen unter besonderen – ich würde sogar sagen geradezu herausfordernden – Bedingungen statt. Wir alle werden tagtäglich mit den Sorgen der Menschen über eine hohe Inflation oder steigende Strom- und Energiepreise konfrontiert. Das steht sehr im Fokus der Debatte und damit auch im Fokus des politischen Handelns.

Es sind aber nicht nur die Fragen, die als Konsequenz aus dem Angriffskrieg von Herrn Putin auf unsere Wirtschaft und unsere Art und Weise zu Leben abzielt. Es sind auch die sich überlagernden Krisen, mit denen wir konfrontiert sind und eine davon ist die Klimakrise. Gerade jetzt findet in Scharm El-Scheich die Klimakonferenz COP statt und das macht nochmal deutlich, wie dringend notwendig Klimaschutz ist.

Wie sehr uns die Klimakrise in Nordrhein-Westfalen inzwischen im Griff hat, ist mir heute bei der Vorstellung des Klimaatlas des Landes Nordrhein-Westfalen noch einmal klar geworden. Es ist leider so, dass in Nordrhein-Westfalen das 1,5 Grad-Ziel schon gerissen ist. Wir haben inzwischen eine Erhöhung der Durchschnittstemperatur um 1,6 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau. An ganz vielen Stellen wird Leben, Arbeiten und Wirtschaften in hochproblematischer und schwieriger Weise beeinflusst. Gleich werde ich noch darauf eingehen, wo dies mit dem Haushalt im Zusammenhang steht.

Meine Damen und Herren,

der Ministerpräsident hat vergangene Woche im Anschluss an die Ministerpräsidentenkonferenz deutlich gemacht, wie angespannt die Lage ist. Die Einigung mit den anderen Ländern und dem Bund, im Rahmen dessen, was an Entlastung für die Menschen zu leisten ist, hilft an ganz vielen Stellen. Sie wird aber nicht ausreichend sein. Wir werden nicht jede Belastung, jede Herausforderung mit denen die Menschen im Moment konfrontiert sind beseitigen und lösen können. Nordrhein-Westfalen wird seinen Beitrag leisten – bekannterweise in Milliardenhöhe – um denjenigen zur Seite zu stehen, die in dieser Situation am dringendsten Hilfe benötigen. Wir werden uns aber auch vor allem drum kümmern müssen und das ist eine Frage die gerade auch in diesem Ausschuss intensiv mitdiskutiert wird, wie NRW unabhängiger und resilienter gegenüber Krisen wird.

Wir gehen in diesem Haushalt, gerade auch mit der Ergänzungsvorlage, offen gesagt bis an die Schmerzgrenze. Die Entscheidung wird zwangsläufig dazu führen, dass unsere finanziellen Spielräume in 2023, aber auch in den nächsten Jahren begrenzt bleiben, weil wir jetzt in der Krise handeln wollen und müssen. Aus unserer Sicht muss dieser Schritt sein, weil eine Entlastung von Menschen und Wirtschaft notwendig ist, damit wir deutlich machen können, es wird Herrn Putin und seinem Angriffskrieg am Ende nicht gelingen, unser System zu zerstören. Ich bin sehr froh, dass wir hinweg über alle Einzeldiskussionen die wir hier auch haben, ein gemeinsames politisches Ziel verfolgen.

Meine Damen und Herren,

die aktuelle Krise ändert nichts an den politischen Zielen der Landesregierung im Bereich Umwelt- und Naturschutz: Im Gegenteil. Der vorgelegte Entwurf des Einzelplans 10 stellt die Weichen, um unsere im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele zu erreichen. Dazu gehört: Nordrhein-Westfalen resilienter machen für die Folgen der Klimakrise, eine Transformation der Mobilität zu schaffen und die Vielfalt von Flora und Fauna zu erhalten und zu steigern – das ist nach wie vor nicht unser Ziel, das ist Notwendigkeit, auch in diesen turbulenten Zeiten.

Meine Damen und Herren,

das vergangene Jahr hat eindrücklich gezeigt, dass die Klimakrise spürbar und auch hier in NRW längst Realität geworden ist. Die Frage, wie und ob wir es schaffen die Auswirkungen der Klimakrise abzumildern ist daher zukunftsentscheidend für unsere Umwelt und unserer Gesellschaft.

Wir sichern den Erfolg des Netzwerks Klimaanpassung & Unternehmen.NRW und machen NRW damit weiterhin zu einem Vorreiter der Klimaanpassungswirtschaft. Auch kommunale Netzwerke der Klimaanpassung werden weiter finanziert und so Kommunen in ihrem Engagement zur Klimaanpassung gestärkt.

Auch dem Hochwasserschutz kommt bei der Klimaanpassung eine zentrale Rolle zu, es geht um die Verbesserung des Gewässer- und Bevölkerungsschutzes. Die Katastrophe im Juli letzten Jahres hat uns auf dramatische Weise vor Augen geführt, dass neben dem technischen und dem ökologischen Hochwasserschutz, insbesondere die

Vorhersage modernisiert und verbessert werden muss. Mit einem Aufwuchs von 15 Mio. Euro in diesem Bereich, stärken wir den Hochwasserschutz in der Fläche und schaffen die finanzielle Grundlage für die Umsetzung des 10-Punkte-Plans. Neben der Bereitstellung von Investitionskosten, geht es auch darum, mehr Personal zur Verfügung zu stellen. Wir werden weiter die Umweltverwaltung stärken um eine ganz erhebliche Anzahl von Stellen. Sowohl im Ministerium, als auch im LANUV.

Es ist das Ziel, dass im Sinne des 10-Punkte-Plans, die Behörden auf allen Ebenen ihre Aufgaben beim Thema Hochwasserschutz und in der Umweltverwaltung erfüllen können.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesregierung hat es sich außerdem zur Aufgabe gemacht, Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt und Schutz der Lebensräume zu ergreifen – noch mehr, als es in der Vergangenheit der Fall war. Es ist unser Anspruch, damit die Biodiversitätskrise als zweite große ökologische Krise unserer Zeit wirksam bekämpft werden kann. Der Erhalt der Artenvielfalt ist somit eine ebenso essentielle Aufgabe wie die Menschheitsherausforderung des Klimaschutzes. Dazu werden wir ein Landesprogramm zum Erhalt der Biologischen Vielfalt auflegen, um gezielt Artenschutzmaßnahmen unterstützen und ausbauen zu können. Außerdem werden wir die Biodiversitätsstrategie NRW fortschreiben und noch enger auf konkrete Maßnahmen für den Schutz der Arten und ihrer Lebensräume ausrichten. Wir werden dabei den neuen internationalen Rahmen Biodiversität, der im Dezember in Montreal beschlossen werden soll, berücksichtigen und uns eng mit dem Bund abstimmen. Dieser plant eine nationale Biodiversitätsstrategie im kommenden Jahr vorzulegen. Ziel muss es sein, noch enger auf konkrete Maßnahmen für den Schutz der Arten und ihrer Lebensräume zu fokussieren, um einen größtmöglichen Effekt zu erreichen.

Wichtig dabei ist zur Bewältigung all der Herausforderungen im Naturschutz, eine angemessene Mittelausstattung. Der Aufwuchs der Mittel im Naturschutzetat um 7,5 Mio. Euro ist der erste Schritt zur Verdoppelung des Naturschutzetats, den wir in dieser Legislaturperiode anstreben, als Ziel der Landesregierung zur besseren Ausstattung von Naturschutz und Biodiversität. Damit ist der Grundstein gelegt, dass wir die notwendigen Programme auch so ausstatten können, dass hier deutlich mehr Aktivitäten möglich sind.

Meine Damen und Herren,

Wir befinden uns in einer angespannten Zeit. Gerade der Ausbau der erneuerbaren Energien als Antwort auf die Krisen, ist eine zentrale gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Und ich bin absolut davon überzeugt, dass wir hier schauen müssen, wie wir Win-Win Situationen herstellen. Auch das ist unser Ziel. Dazu werden wir in Zukunft als wesentlichen Baustein für den Naturschutz und um hier die zentralen Fragen lösen zu können, stärker die Biologischen Stationen unterstützen und besser ausstatten und dafür sorgen, dass sie überjährig arbeiten können, damit die Arbeit hier konsequent von statten gehen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesregierung hat sich darauf verständigt, dass NRW einen maßgeblichen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen leisten wird. Wir sind uns als großes Land, industriell geprägt, unserer Mitverantwortung bewusst und werden deshalb das Angebot im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), als wesentliche Grundlage weiter stärken. Dazu gehört ein flächendeckendes, landesweites Netz, dass wir schon bei den Einrichtungen haben und weiter entwickeln werden. Auch diese wollen wir über eine mehrjährige Finanzierung absichern, damit Unsicherheiten die eigentliche Arbeit nicht behindern.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss möchte ich nur deutlich machen, wir haben jetzt nur einige wenige Schlaglichter herausgegriffen, man könnte zum Naturschutz- und Umweltetat noch sehr viel mehr Ausführungen machen. Wir sind in schwierigen finanziellen Zeiten und es ist eine große Herausforderung, den Etat insgesamt so zu gestalten, dass er der Verfassung und den Verständigungen mit dem Bund entspricht. Wir glauben, dass wir dies im Umweltbereich geschafft haben, um die Herausforderungen der Zeit tatsächlich auch bewältigen zu können. Wir legen mit dem Etat 2023 eine Grundlage dafür, dass wir unsere politischen Ziele, die im Koalitionsvertrag entsprechend verankerten Ziele, auch umsetzen können.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Es gilt das gesprochene Wort